

Rahmenplan Musik

BILDUNGSPLAN NEUNSTUFIGES GYMNASIUM SEKUNDARSTUFE I



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenplan ist Teil des Bildungsplans der Sekundarstufe I für das neunstufige Gymnasium.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 16.4.2003 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen. Der Bildungsplan ist ab 1.8.2003 verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehung in der Sekundarstufe I.

Der Bildungsplan besteht aus dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für das neunstufige Gymnasium, den Rahmenplänen der Fächer und dem Rahmenplan für die Aufgabengebiete (§ 5 Absatz 3 HmbSG).

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung -B22-
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg
Alle Rechte vorbehalten

Referatsleitung Deutsch und Künste: Bernd-Axel Widmann

Fachreferat Musik: Jürgen Kreffter

Redaktion:

Rosemarie Arnold
Uve Urban
Monika Weise

Internet: www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de

Hamburg 2003

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele	5
2	Didaktische Grundsätze	6
3	Inhalte	7
3.1	Verbindliche Inhalte	7
3.2	Themen.....	14
	Themenbeispiele.....	15
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien	16
4.1	Anforderungen	16
4.2	Beurteilungskriterien	17
5	Anhang.....	19
	Konkretisierung von Themen	19

1 Ziele

Der Musikunterricht hat als Teil der ästhetischen Erziehung die Aufgabe, im Umgang mit Musik ästhetisches Handeln und Denken zu entwickeln und ästhetische Kompetenz zu entfalten. In der Auseinandersetzung mit den Traditionen und gegenwärtigen Formen der eigenen Kultur und mit anderen Kulturen fördert er die Fähigkeit zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben.

Der Musikunterricht fördert die sinnliche Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, ihre Zuwendungs- und Aufnahmebereitschaft gegenüber Details, Nuancen und größeren Zusammenhängen in ihrem gesamten Erfahrungsbereich und insbesondere in der Musik. Er vermittelt so eine Grundlage für ästhetisches Verstehen, Erleben und Gestalten. Er fördert die Bereitschaft, still zu werden und die Fähigkeit, Stille wahrzunehmen, zu nutzen und zu schützen, und eröffnet auf dieser Grundlage den Weg zu größerer Aufmerksamkeit, zu stärkerer Hörkonzentration und Hörausdauer.

Wahrnehmungs- und Hörfähigkeit

Durch die Auseinandersetzung mit dem Ausdruck und der Wirkung von Musik eröffnet der Musikunterricht Möglichkeiten, die Empfindungs- und Erlebnisfähigkeit zu fördern und gefühlsmäßige Bindungen an Musik aufzubauen. Er trägt damit zur Ausbildung von Empathie bei und unterstützt die Kinder und Jugendlichen in ihrer emotionalen Entwicklung.

Empfindungs- und Erlebnisfähigkeit

Der Musikunterricht schafft vielfältige Möglichkeiten zum gemeinsamen Musizieren beim Singen und Instrumentalspiel. Das in allen Jugendlichen angelegte Interesse an Musik wird so durch eigenes Tun wach gehalten und vertieft. Der Unterricht unterstützt sie in der Entfaltung ihrer musikpraktischen Interessen und Fähigkeiten und regt sie an, die aktive Ausübung von Musik zur Bereicherung des eigenen Lebens und zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung einzusetzen. Darüber hinaus wird beim gemeinsamen Musizieren die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung innerhalb einer Gemeinschaft gefördert. Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt und darin bestärkt, aufeinander einzugehen, zur Erreichung eines gemeinsamen Ergebnisses unterschiedliche Aufgaben wahrzunehmen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Fähigkeit zum gemeinsamen Musizieren

Im Musikunterricht entstehen Spielräume für Assoziationen, für Fantasie und Spontaneität. Der Musikunterricht initiiert kreative Prozesse, indem er zu eigenen Kompositions-, Improvisations- und Bearbeitungsversuchen ermuntert und entsprechende Hilfestellungen anbietet. Durch die Möglichkeit zur Identifikation eines Einzelnen oder einer Gruppe mit etwas Selbstgeschaffenem leistet der Unterricht einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

Fantasie und Ausdrucksfähigkeit

Der Musikunterricht bietet den Jugendlichen Gelegenheiten, sich im Gebrauch von vokalen, instrumentalen, aber auch verbalen, tänzerischen, bildnerischen und schauspielerischen Ausdrucks- und Gestaltungsmitteln zu üben. Er stärkt ihre Fähigkeit zu konzentrierter Arbeit und Hingabe beim Darstellen, Interpretieren und Gestalten und trägt so zur Vermeidung einer einseitigen Konsumentenhaltung bei.

Darstellungs- und Gestaltungsfähigkeit

Der Musikunterricht entfaltet die sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel, sich über Musik in eigenen Worten und zunehmend auch fachsprachlich angemessen verständigen zu können. Sie erfahren die Subjektivität musikbezogener Empfindungen, üben sich aber auch im genauen Beschreiben. Sie lernen, zwischen Analyse und Werturteil zu unterscheiden. Eigene Werthaltungen werden bewusst gemacht und weiterentwickelt, aber auch in ihrer äußeren Bestimmtheit reflektiert.

Fähigkeit, sich über Musik zu verständigen

Über eine strukturanalytische Betrachtung hinaus eröffnet der Musikunterricht Wege tiefergehenden Verstehens. Musik wird in ihrem Ausdruck und in ihrer Wirkung umschrieben. Bedeutung tragende Elemente werden als solche erkannt. Musik wird in ihrer Eingebundenheit in historische Situationen und kulturgeschichtliche Entwicklungen erfahren und in ihren Erscheinungsformen und Funktionen in der Gegenwart.

Fähigkeit, Musik zu deuten

2 Didaktische Grundsätze

- Fachliches Lernen** Im Musikunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und sich Arbeitsformen und Erkenntnisweisen anzueignen, die zum sachgerechten und eigenständigen Umgang mit Musik notwendig sind. Durch klaren methodischen Aufbau und systematische Gliederung wird so die Grundlage musikalischen Lernens geschaffen.
- Lernen in Zusammenhängen** Die Lernprozesse werden so gestaltet, dass sie zur Einsicht in die Eingebundenheit musikalischer Erscheinungen in vor- und überfachliche Kontexte führen und die Begrenztheit der rein fachlichen Sicht bewusst wird.
- Kooperation mit anderen Fächern** Im Unterricht werden Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Fächern genutzt, insbesondere mit bildender Kunst, darstellendem Spiel, Deutsch, Religion, Philosophie und Physik. Musikalische und ästhetische Erscheinungen und Fragen werden dabei im Schnittpunkt verschiedener Fachperspektiven behandelt.
- Schülerorientiertes Lernen** Der Musikunterricht bietet Gelegenheiten zu Begegnungen mit Musik, in denen Lernende sich dieser als für sie bedeutsam zuwenden können. Bei der Auswahl der Themen wird an Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler angeknüpft und von Situationen ausgegangen, die für ihr Leben bedeutungsvoll sind. Im Musikunterricht werden sinnstiftende Verbindungen zwischen musikalischen Erscheinungen und Erscheinungen aus der Lebenswelt und der natürlichen und sozialen Umwelt hergestellt.
- Handlungsorientiertes Lernen** Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten die Lernsituationen in der Weise, dass Raum für vielfältigen Umgang mit Musik geschaffen wird. Hierbei kommt es zu einer Wechselwirkung von sinnlicher Wahrnehmung, praktischem Tun und verstehendem Erkennen. So werden beim Musizieren auch Möglichkeiten zur Reflexion wahrgenommen und genutzt.
- Sprachbewusstes Lernen** Der Musikunterricht fördert die Lesekompetenz u. a. durch die Auseinandersetzung mit Sachtexten, Texten aus Musikwerken und Liedern, Materialien und Dokumenten, das Benutzen von Nachschlagewerken, das Zitieren und das Zusammenfassen. Er wird sprachbewusst gestaltet. Fachbegriffe werden systematisch eingeführt, das Verstehen von Textpassagen und komplexeren Formulierungen wird gefördert und Texte werden so aufbereitet, dass auch zweisprachig aufwachsende Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ihre Inhalte erschließen können. Um Verstehensschwierigkeiten zu erkennen und zu überwinden, werden situationsbezogen dialogische Verständnissicherung, vereinfachende oder umschreibende Erklärungen, visuelle oder herkunftssprachliche Hilfen bei der Bedeutungsvermittlung, didaktische Vorstrukturierung von Fachtexten und die Bereitstellung der für die Bearbeitung schriftlicher Aufgaben notwendigen Mittel eingesetzt.
- Soziales Lernen** Rücksicht nehmen, aufeinander hören, helfen, abwarten können, sich einem gemeinsamen Ziel unterordnen können sind immer wieder Grundlage und auch Gesprächsthema des Musikunterrichts. Darüber hinaus werden Möglichkeiten interkultureller Begegnung und gemeinsamen Handelns genutzt, die die Musik als internationale Sprache bietet.
- Förderung von Jungen und Mädchen** Der Musikunterricht fördert Mädchen und Jungen in gleichem Maße in der Entfaltung ihrer musikalischen Fähigkeiten und in ihrem Sozialverhalten. Er berücksichtigt geschlechtsspezifische Unterschiede in der Lernentwicklung und wirkt ausgleichend im Hinblick auf unterschiedlich ausgeprägtes Lernverhalten.
- Lernen mit neuen Medien** Die Schülerinnen und Schüler befassen sich im Musikunterricht mit medientechnologischen Entwicklungen, indem sie über Datenträger und Internet musikbezogene Informationen einholen, Möglichkeiten musikalischer Aktivitäten am Computer kennen lernen und diese Medien gezielt für ihren Lernprozess und zur Gestaltung der Arbeitsergebnisse einsetzen.

3 Inhalte

Der Unterricht ist themenzentriert.¹ Bei der Wahl der Themen und bei der Gestaltung des Unterrichts sind neben den oben genannten Zielen und didaktischen Grundsätzen die im Folgenden beschriebenen verbindlichen Unterrichtsgegenstände, Umgangsweisen und Betrachtungsdimensionen zu berücksichtigen. Sie sind aus Darstellungsgründen nacheinander beschrieben, im Unterricht werden sie jedoch in vielfältiger Weise miteinander verknüpft. Dabei kommt es darauf an, dass die im Folgenden genannten verbindlichen Unterrichtsgegenstände immer Beachtung finden.

3.1 Verbindliche Inhalte

Unterrichtsgegenstände sind im Wesentlichen die Musik in ihren vielfältigen Erscheinungsformen, Kategorien der Musikgeschichte, der Musiktheorie und der Formenlehre.

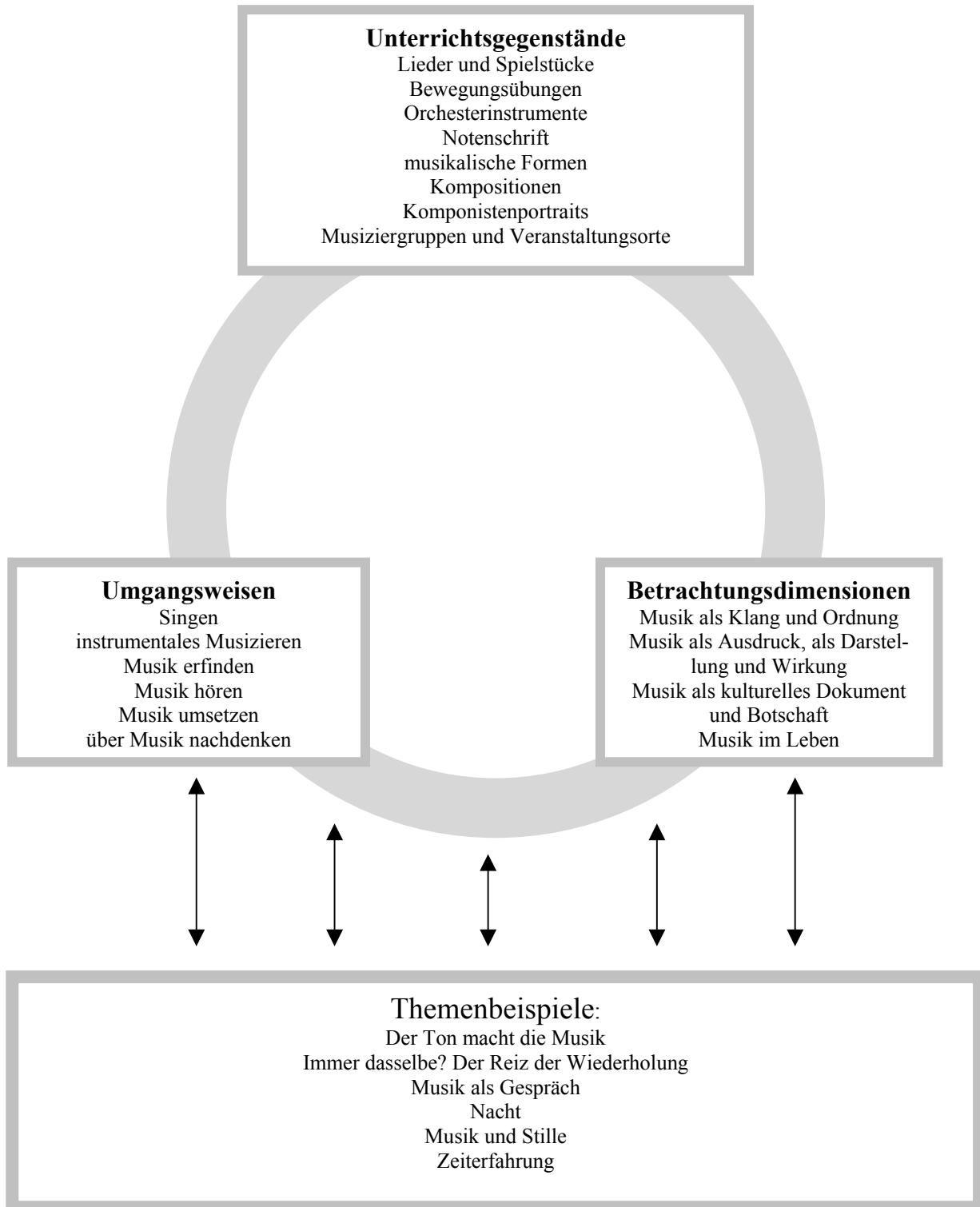
Durch den Wechsel der *Umgangsweisen* werden unterschiedliche Zugänge zur Musik eröffnet. Sie ermöglichen einen abwechslungsreichen, anregenden Unterricht und fördern ganzheitliches und nachhaltiges Musikhören.

Die vier *Betrachtungsdimensionen* entsprechen den vier wichtigsten Untersuchungsaspekten: Dem strukturellen, dem ausdrucksmäßigen, dem historischen sowie dem funktionalen Aspekt von Musik.

¹ Kriterien zur Auswahl der Themen sowie Themenbeispiele siehe S. 15 f. und im Anhang

Das folgende Schaubild stellt den Zusammenhang der verbindlichen Inhalte dar:

Verbindliche Inhalte



Unterrichtsgegenstände

Für die Jahrgangsstufen 5 und 6

- Lieder und Spielstücke für das Klassenmusizieren aus unterschiedlichen Epochen und Stilbereichen, z. B. Folklore, Pop- und Rockmusik, Jazz, Barock, Klassik, Romantik, Neue Musik
- Einfache Bewegungsübungen zur Musik, Dirigierbewegungen, einfache Tänze
- Die wichtigsten Orchesterinstrumente: Ton- und Klangerzeugung, Instrumentenfamilien
- Notenschrift im Violineklüssel: Tonnamen, Noten- und Pausenwerte (Ganze bis Sechzehntel), Metrum, Taktarten, Volltakt und Auftakt, Dynamik- und Tempobezeichnungen → Mathematik 5/6-4: Anteile und Prozente
- Klaviatur, Halb- und Ganztonschritte, Tonleiter
- Einfache musikalische Formen (Strophe und Refrain, Liedformen, Kanon, Rondo)
- Vier ausgewählte Kompositionen unterschiedlicher Epochen und Stilrichtungen aus den Bereichen Programmmusik, Musiktheater, Rondo oder Variation
- Zwei Komponistenporträts
- Musiziergruppen und Veranstaltungsorte in der Region und in Hamburg → Geographie 5/6-2: Hamburg – mein Lebensraum

Für die Jahrgangsstufen 7 und 8

- Lieder und Spielstücke aus unterschiedlichen Epochen und Stilbereichen, z. B. Folklore, Pop- und Rockmusik, Jazz, Barock, Klassik, Romantik, Neue Musik → Deutsch 7/8-1.6: Lyrik
- Einfache Tänze
- Graphische und traditionelle Notation
- Intervalle, Skalen, Dur- und Moll-Dreiklänge, Harmonische Modelle (z. B. Kadenz, Blues-Schema)
- Formprinzipien und Formverläufe
- Die wichtigsten Instrumente der Pop- und Rockmusik, z. B. E-Gitarre, E-Bass, Keyboard, Drumset; Besetzungen
- Vier ausgewählte Kompositionen unterschiedlicher Epochen und Stilrichtungen aus den Bereichen Programmmusik, Musiktheater oder Solokonzert → Geschichte 7/8: Epochen vom Mittelalter bis 1848
- Zwei Komponistenporträts
- Strukturanalyse nach Parametern (z. B. Takt, Tempo, Dynamik, Melodieverlauf, Melodieumfang, Rhythmus, Besetzung)
- Beschreibung des Ausdrucks und der Wirkung von Musik, bei textgebundener Musik auch des Wort-Ton-Verhältnisses
- Musikberufe → Berufsorientierung 5/8-4: berufliche Erkundungen und Berufswahlprozess
- Musik in Hamburg: Veranstaltungsorte, Ereignisse, Interpretieren

Für die Jahrgangsstufen 9 und 10

- Lieder und Spielstücke aus unterschiedlichen Epochen und Stilbereichen, z. B. Folklore, Pop- und Rockmusik, Jazz, Barock, Klassik, Romantik, Neue Musik
 - interkulturelle Erziehung 9/10-2: Jugendkulturen, Protestkulturen und Kunst
 - Deutsch 9/10-1.2: Motiv: Liebe in verschiedenen Epochen
- Gestaltungs- und Erfindungsversuche mit Musik
 - bildende Kunst 9/10-7.4: Medien: Film / Video
 - darstellendes Spiel 9/10-6: Geräusche, Klang, Musik
- Improvisationsmodelle
- Notationsweisen für Akkorde
- Musikalische Formen und Strukturelemente: Intro, Vers, Chorus; Wiederholung, Steigerung, Kontrast; Thema, Motiv
- Musikalische Großformen
- Formen der Mehrstimmigkeit
- Satztechniken
- Bedeutende Epochen der Musik (Barock, Klassik, Romantik, Musik der Gegenwart einschließlich Rock und Pop)
- Zwei ausgewählte Kompositionen unterschiedlicher Epochen und Stilrichtungen aus den Bereichen Programmmusik, Musiktheater, Solokonzert, Sinfonie oder Sonate
- Wichtige Stilrichtungen von Rock, Pop und Jazz
 - interkulturelle Erziehung 9/10-2: Jugendkulturen, Protestkulturen und Kunst
- Analyse und Interpretation unter den Aspekten Struktur, Ausdruck und Wirkung, geschichtliche und gesellschaftliche Bezüge
- Musikmarkt und Massenmedien: Produktionsverfahren und Kostenanteile, Werbung und Vertriebswege, Urheberrecht, Stars und Fans, Berufe im Musikbereich
 - bildende Kunst 9/10-7.4: Medien: Film / Video
 - bildende Kunst 9/10-7.5: Multimediaproduktionen
 - Ethik 9/10-3.1: Medienwirklichkeit; das Leben im Internet; Werbung

Umgangsweisen

Methodenvielfalt und Erfahrungswissen Im Musikunterricht werden vielfältige Gelegenheiten für musikalisches Handeln geschaffen und Situationen herbeigeführt, in denen die Schülerinnen und Schüler durch unterschiedliche Aktionsformen musikbezogenes Erfahrungswissen erwerben und Anlässe zu reflektierender Auseinandersetzung mit ästhetischen Wahrnehmungen und Handlungen finden.

Umgangsweisen mit Musik, die zu ästhetischen Erfahrungen führen, sind:

- Musik machen mit der Stimme, mit Instrumenten oder mit technischen Medien
- Musik unterschiedlicher Stile und Epochen hören
- Musik umsetzen in Bewegung, in Bild, in szenische Darstellung oder textliche Gestaltung
- über Musik nachdenken, sprechen und schreiben

In der Unterrichtspraxis verbinden und ergänzen sich die verschiedenen Umgangsweisen. Ihr wechselseitiger Einsatz ist verbindlich.

Singen

Freude am Singen Der Musikunterricht schafft Situationen, die geeignet sind, die Singbereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Freude am Singen zu erhalten. Das Singen im Unterricht erfüllt verschiedene Aufgaben:

- Das spontane Singen ist Ausdruck bestimmter Befindlichkeiten des Einzelnen

oder einer Gruppe. Es erfüllt soziale Aufgaben innerhalb und außerhalb der Klassen- und Schulgemeinschaft und dient sowohl der Entspannung als auch der Konzentration.

- Singen als ein methodisches Mittel dient dazu, einen bestimmten Unterrichtsgegenstand zu erarbeiten.
- Als Gegenstand der Reflexion gibt Singen Anlass zum Nachdenken über Funktionen und Wirkungen von Liedern.
- Singen ist Ausdruck eines ästhetischen Gestaltungsbedürfnisses.

Zu den Aufgaben des Musikunterrichts gehört die Pflege und Entwicklung der Sprech- und Singstimme. Stimmbildung erfolgt bei der Arbeit am Lied oder in systematischer Form. Veränderte Singweisen und sich wandelnde Singideale sind in angemessener Weise zu berücksichtigen.

Entwicklung der Sprech- und Singstimme

Die Liedauswahl richtet sich nach der didaktischen Funktion im Unterricht:

Liedauswahl

- Lieder als integrative Bestandteile des Schulalltags oder als Gestaltungsmittel bei Feiern, Festen und auf Fahrten
- Lieder als musikkundliche Exempel zur Veranschaulichung musikalischer Sachverhalte
- Lieder als geschichtliche oder soziokulturelle Dokumente, die Lebenszusammenhänge erschließen
- Lieder schaffen Zugänge zur natürlichen und sozialen Umwelt der Schülerinnen und Schüler

Instrumentales Musizieren

Das Spielen auf Instrumenten

Funktionen des instrumentalen Musizierens

- ermöglicht musikpraktische Grunderfahrungen, regt zum Erlernen eines Instrumentes an und macht Angebote für musikalische Freizeitbetätigung,
- eröffnet Zugangsmöglichkeiten zur Musik über praktisches Tun auch bei unterschiedlichen Lernvoraussetzungen,
- bezieht außerschulische Aktivitäten in den Unterricht ein,
- entwickelt und übt Fähigkeiten im Zusammenspiel, wie Aufeinanderhören, Reagieren, gegenseitige Rücksichtnahme.

Auch Schülerinnen und Schüler, die über keine oder nur geringe spieltechnische Vorerfahrungen verfügen, können durch einfache Instrumentalparts beim gemeinsamen Musizieren mitwirken. Instrumentales Musizieren berücksichtigt die in der Schule vorhandenen Instrumente, selbst hergestellte Klangerzeuger und auch Instrumente der Rock-, Pop-, Jazzmusik sowie traditionelle Orchesterinstrumente, soweit diese durch Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte oder Berufsmusiker in den Unterricht eingebracht werden können. Auch der Umgang mit technischen Medien einschließlich rechnergesteuerter Instrumente und Geräte mit entsprechender Software bietet Möglichkeiten des Musikmachens. Der Einsatz von Instrumenten kann im Sinne einer methodischen Hinführung zu musikalischen Erscheinungen erfolgen oder mit dem Ziel, Freude am Musikmachen zu gewinnen.

Vielfalt der Instrumente

Insbesondere die Form des Klassenmusizierens ist ein geeigneter Weg zum Aufbau einer umfassenden musikalischen Kompetenz und eine Möglichkeit, Verstehen von Musik auf der Grundlage von Handlungswissen zu erschließen. Dazu ist es notwendig, es nicht allein auf die Reproduktion vorgegebenen Notenmaterials zu beschränken, sondern auch das Produzieren und Improvisieren von Musik sowie das Experimentieren mit Musik zu berücksichtigen. Reflexionsanlässe, die sich aus dem praktischen Musizieren ergeben, werden als Möglichkeiten musikalischen Spracherwerbs und musikalischen Sinnverstehens genutzt.

Klassenmusizieren

Reflexionsanlässe

Musik erfinden

Das Erfinden von Musik ist eine intensive Form der Musikaaneignung und Musikerfahrung. Es fördert die Annäherung an Musik und das Ausdrucksvermögen. Durch das eigene Herstellen von Musik erfahren Schülerinnen und Schüler die Machbarkeit von Musik und erleben im spielerischen Handeln die Gestaltbarkeit und Veränderbarkeit ihrer Umwelt.

Kompositions-, Improvisations- und Bearbeitungs- versuche

Das Erfinden von Musik umfasst Kompositions-, Improvisations- und Bearbeitungsversuche. Diese können sich an Vorbildern, Mustern, Modellen und Regeln orientieren, um dadurch Zugänge zu schon bestehender Musik zu finden und musiktheoretische Kenntnisse zu erwerben und anzuwenden. Zur Förderung der Kreativität wird dem selbstständigen Erkunden, Entdecken, Erproben und Experimentieren sowie dem Entwickeln eigener Gestaltungsideen, Gestaltungsprinzipien und Gestaltungszusammenhänge genügend Raum gegeben.

Musik hören

Fähigkeit, bewusst Musik zu hören

Die Fähigkeit zum bewussten Hören bildet die Grundlage sowohl des handelnden wie des sinnerschließenden Umgangs mit Musik. Die Entwicklung und Differenzierung der Hörfähigkeit ist daher eine Hauptaufgabe des Musikunterrichts.

Unterschiedliche Arten des Hörens

Hören kann mit unterschiedlichen Einstellungen und Haltungen erfolgen und zu unterschiedlichen Erfahrungen führen. Je nach Kontext und Zielsetzung ist daher zu unterscheiden zwischen Hören als Wahrnehmung (Zuhören), Hören als Erkennen (analytisches Hören), Hören als Verstehen (sinnerschließendes Hören), Hören als Kontemplation (intuitives Hören), Hören als Stimulation (anregendes Hören), gefühlsbetontes Hören und Hören als Genießen (lustbetontes Hören).

Hörerziehung

Hörerziehung erfolgt im Unterricht auf unterschiedliche Weisen:

- Im Zusammenhang mit dem Singen, Spielen auf Instrumenten, Tanzen, dem Erfinden und Bearbeiten von Musik ist Hören Teil ganzheitlicher Musikerfahrung.
- Hörerziehung als systematische Hörschulung dient der Förderung der Aufmerksamkeit, der Zuwendungsbereitschaft, der Konzentration und Hörausdauer, der Ausbildung des musikalischen Gedächtnisses und der Fähigkeit, Höreindrücke zu strukturieren.

Hören ist ein Zusammenwirken von aufeinander bezogenen subjektiven und objektiven Elementen. Erkenntnisgeleitete und erlebnisorientierte Wahrnehmungsformen sind daher in gleicher Weise zu berücksichtigen.

Musik umsetzen

Zugänge zur Musik: Bewegungen, Bilder, Szenen, Texte

Das Umsetzen musikalischer Eindrücke in bewegungsmäßige, bildliche, szenische oder textliche Gestaltungen ist eine Möglichkeit, zwischen dem Hören und der reflektierenden Auseinandersetzung mit Musik zu vermitteln und den objektiv-systematischen Zugang zu Musik durch subjektorientierte Aneignungsformen zu ergänzen. Es kann helfen, den persönlichen Erlebnishintergrund bei der Beschäftigung mit Musik zu berücksichtigen und die verbale Verständigung über Musik vorzubereiten.

Erlebnisbezogene Darstellung von Musik

Ziel dieser Umgangsweise ist eine erlebnisbezogene Darstellung von Musik. Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich dabei intensiv in die Musik hinein, werden dadurch zu entsprechenden inneren Vorstellungen angeregt, finden kreative Nachgestaltungsformen und drücken ihre musikbezogenen Erfahrungen in einem anderen Medium aus.

Über Musik nachdenken

Durch das Nachdenken, Sprechen und Schreiben über Musik werden musikalische Erfahrungen und Erkenntnisse geklärt, geordnet und verfügbar gemacht. Grundlage des reflektierenden Umgangs mit Musik ist dabei die Fähigkeit, musikalische Eindrücke in Worte zu fassen. Dazu sind neben dem spontanen, erlebnisbezogenen Sprechen auch der Gebrauch der Fachsprache und die Anwendung geeigneter Analysemethoden zur Beschreibung musikalischer Sachverhalte notwendig.

**Erlebnisbezogenes
Sprechen und
Fachsprache**

Das Nachdenken und Sprechen über Musik geht stets von konkreten sinnlichen Wahrnehmungen aus und nutzt Reflexionsanlässe, die sich beim Musikmachen, beim Musikhören und beim Umsetzen von Musik ergeben. Das Nachdenken, Sprechen und Schreiben über Musik bezieht sich auf die Bereiche der Analyse und Interpretation, der Funktion und Wirkung von Musik sowie der Beschäftigung mit geschichtlichen, gesellschaftlichen, philosophischen und ästhetischen Fragen in Verbindung mit Musik.

**Gegenstände der
Reflexion**

Betrachtungsdimensionen

Der Musikunterricht bietet vielfältige Gelegenheiten für Erfahrungen mit den Grundstrukturen des Lehrgegenstandes Musik an und fördert Basiskompetenzen in Bezug auf vier wesentliche Betrachtungsdimensionen.

Die Betrachtungsdimensionen sind nicht isoliert zu betrachten, sondern durchdringen sich im themenzentrierten Unterricht. Ihre wechselseitige Berücksichtigung ist verbindlich.

Musik als Klang und Ordnung

Die Schülerinnen und Schüler lernen elementare Eigenschaften des musikalischen Materials, grundlegende Zeichen-, Ordnungs- und Regelsysteme und einfache musikalische Gestaltungsmittel kennen. Dazu zählen Klangmaterial, Klangerzeugung, Klangeigenschaften, Lautstärke, Tondauer, Rhythmus, Tonhöhe, Zusammenklang, Notation, Formprinzipien, Formelemente, Formverläufe.

Musik als Ausdruck, als Darstellung und als Wirkung

Die Schülerinnen und Schüler lernen Musik als ein Symbolsystem kennen. Sie lernen, dessen ästhetische Zeichen zu übertragen und sich über deren Bedeutung zu verständigen: Musik und Gefühl, Musik und Sprache, Musik und Bewegung, Musik und Programm, Musik und Theater, Musik und Bild.

Musik als kulturelles Dokument und als Botschaft

Die Schülerinnen und Schüler lernen – auch unter fächerverbindenden Aspekten - Musik als gesellschaftliches Zeugnis und als Trägerin von Gedanken und Ideen kennen: Musik und Biografie, Musik und Geschichte, Musik und Gesellschaft, Musik anderer Kulturen, Musik und Politik, Musik und Religion, Musik und Philosophie.

Musik im Leben

Die Schülerinnen und Schüler lernen Musik in Verbindung mit Alltags- und Umwelt-erfahrungen sowie mit menschlichen Grunderfahrungen kennen: Sie reflektieren die Bedeutung von Musik im Alltag und in ihrer persönlichen Lebenswelt. Sie setzen sich mit dem öffentlichen Musikleben, mit Funktionen von Musik in der Gesellschaft sowie mit dem Verhältnis von Musik und Technik auseinander.

3.2 Themen

Themen sind die Konkretisierung fachlicher Lernaufgaben auf der Grundlage der zuvor genannten Ziele, didaktischen Grundsätze, verbindlichen Gegenstände, Umgangsweisen und Betrachtungsdimensionen. Sie bringen Musikbeispiele in einen sinnstiftenden Zusammenhang.

Themenzentriertes Arbeiten innerhalb dieser Vorgabe ist verbindlich, lässt jedoch spezifische Ausführungen entsprechend den Bedingungen und Möglichkeiten der einzelnen Schule zu.

- Auswahlkriterien** Bei der Findung und bei der Behandlung von Themen ist zu prüfen,
- inwieweit sie von Lebenszusammenhängen und Fragehaltungen der Jugendlichen ausgehen oder dorthin führen,
 - inwieweit sie den Schülerinnen und Schülern Anreize geben, über den eigenen Erfahrungshorizont hinauszublicken und sich mit den Traditionen und gegenwärtigen Formen der eigenen Kultur und mit anderen Kulturen auseinander zu setzen,
 - inwieweit sie für unterschiedliche musikalische Stile und Genres offen sind,
 - inwieweit sie die verbindlichen Unterrichtsgegenstände berücksichtigen,
 - inwieweit sie vielfältige musikalische Umgangsweisen ermöglichen,
 - inwieweit sie verschiedene musikalische Betrachtungsdimensionen berücksichtigen,
 - inwieweit sie auf die Aufgabengebiete Bezug nehmen,
 - inwieweit sie geeignet sind, die für die Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 geltenden Anforderungen zu erfüllen.
- Fachkonferenzen** Die Absprache von Themen und deren Zuordnung zu den einzelnen Jahrgangsstufen erfolgt durch die Fachkonferenzen. Verbindlich ist die Behandlung von mindestens drei Themen pro Schuljahr. Daneben wird Raum für weitere Inhalte sowie für Vertiefung, Übung und Wiederholung gegeben. Dieses gilt besonders für Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die im Hinblick auf den Aufbau von Basiskompetenzen und Orientierungswissen gefestigt werden müssen.

Themenbeispiele

Jahrgangsstufen 5/6:

- Meine Musik – deine Musik
- Musik in unserem Stadtteil
- Der Ton macht die Musik
- Bewegung und Stillstand
- Immer dasselbe? Der Reiz der Wiederholung
- Morgen und Abend
- Musik zu Festen und Feiertagen (Bezüge zu Religion)
- Geister, Monster und Gespenster (Bezüge zu Deutsch)
- Natur in der Musik
- Ein Musiker in seiner Zeit (Bezüge zu Geschichte)
- Gefahren durch Musik (Bezüge zur Gesundheitsförderung)

Jahrgangsstufen 7/8

- Ich und der Andere - Begegnung mit dem Fremden (Bezüge zur Interkulturellen Erziehung)
- Musikstadt Hamburg
- Einfall und Arbeit: Liedermachen (Bezüge zu Deutsch)
- Einfall und Arbeit: Improvisation und Komposition
- Musik als Gespräch
- Musikerinnen und Musiker in ihrer Zeit (Bezüge zu Geschichte)
- Menschenbilder und Geschichten über Menschen (Bezüge zu Deutsch)
- Musik und Bild (Bezüge zur bildenden Kunst und zur Medienerziehung)
- Verliebt (Bezüge zur Sexualerziehung)
- Stars und Fans (Bezüge zur Medienerziehung)
- Nacht
- Musik als Beruf (Bezüge zur Berufsorientierung)
- Frauen in der Musik
- Musik als Droge (Bezüge zur Gesundheitsförderung)
- Musik und Eigentum (Bezüge zur Sozial- und Rechtserziehung)
- Ungewohntes und Neues in der Musik

Jahrgangsstufen 9/10:

- Konflikte in der Musik
- Ordnung in der Musik
- Zeiterfahrung (Bezüge zu Geschichte, Naturwissenschaften, bildender Kunst, Deutsch)
- Das Alte im Neuen
- Musik und Gewalt
- Träume und Visionen
- Musik und Stille
- Musik von Minderheiten (Bezüge zu Geschichte)
- Musik und Markt

Die im Anhang aufgeführten Konkretisierungen von Themen sind als Anregungen gedacht.

4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

4.1 Anforderungen

Beobachtungsstufe

Am Ende der Jahrgangsstufe 6:

Die Schülerinnen und Schüler

- haben grundlegende Fertigkeiten im Singen und im Instrumentalspiel beim Klassenmusizieren erworben. Sie können in der Gruppe mitsingen und einfache instrumentale Begleitstimmen ausführen.
- verfügen über ein Repertoire von im Unterricht erarbeiteten Liedern.
- haben elementare Bewegungserfahrungen im Zusammenhang mit Musik gemacht und können einfache Dirigierbewegungen und Tanzschritte ausführen.
- haben Grundkenntnisse über verschiedene Tänze und können aus Schrittfolgen selbst Tänze entwickeln. Sie können Musik mit unterschiedlichem Stimmungsgehalt in Bewegung umsetzen.
- kennen Instrumente (Aussehen, Klangerzeugung, Klangeigenschaften, Klassifizierung), die Notenschrift im Violinschlüssel, Rhythmen, Tonhöhen, das Prinzip der Skalenbildung (Ganz- und Halbtöne) und Prinzipien der musikalischen Gestaltung. Sie können dieses Wissen auf Hörbeispiele und das eigene Musizieren anwenden.
- verfügen über Fachbegriffe in den Bereichen der genannten Grundkenntnisse.
- ergründen ihre eigenen und die musikalischen Vorlieben anderer.
- sind fähig zum konzentrierten Musikhören und können musikalische Eindrücke verbalisieren, auch unter Verwendung der erlernten Fachtermini.
- können Beziehungen zwischen Musik und außermusikalischen Inhalten herstellen.
- kennen Erscheinungen ihres näheren musikalischen Umfeldes wie Musiziergruppen oder Veranstaltungsorte durch Erkundungen und Besichtigungen.
- kennen mindestens zwei Kompositionen sowie deren Komponisten oder Komponistinnen, ausgewählt aus zwei unterschiedlichen Epochen (wie z. B. Barock, Klassik, Romantik, Neue Musik) und den Bereichen Programmmusik, Musiktheater, Rondo oder Variation.

Am Ende der Jahrgangsstufe 8:

Die Schülerinnen und Schüler

- haben ihre Fertigkeiten beim praktischen Musizieren erweitert und können einfache musikalische Abläufe selbst entwickeln.
- kennen Notationen, traditionelle und moderne Instrumente, Intervalle, Skalen, Dreiklänge, harmonische Modelle sowie Formelemente, Formprinzipien und Formverläufe und können dieses Wissen auf Hörbeispiele und das eigene Musizieren anwenden.
- haben grundlegende Fähigkeiten zum analytischen und interpretierenden Hören von Musik und zum Gebrauch der musikalischen Fachsprache entwickelt.
- können Beziehungen zwischen musikalischem Ausdruck, musikalischer Wirkung und musikalischer Struktur herstellen.
- haben erste orientierende Einblicke in das öffentliche Musikleben sowie geschichtliche und gesellschaftliche Zusammenhänge von Musik gewonnen.

- kennen vier ausgewählte Kompositionen sowie deren Komponisten oder Komponistinnen, ausgewählt aus zwei unterschiedlichen Epochen (insbesondere Barock, Klassik, Romantik, Musik der Gegenwart) und den Bereichen Programmmusik, Musiktheater oder Solokonzert.
- kennen Musik aus einem anderen Kulturkreis.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10:

Die Schülerinnen und Schüler

- haben ihre Fertigkeiten im Umgang mit Stimme und Instrumenten beim Ausführen und beim Erfinden von Musik weiterentwickelt. Sie sind in der Lage, Sing- und Spieltechniken sowie musikalische Ausdrucksmittel differenzierter einzusetzen und Musik bewusst zu gestalten.
- kennen Formen der Mehrstimmigkeit, Satztechniken, harmonische Chiffrierungssysteme, Improvisationsmodelle und musikalische Großformen und können dieses Wissen auf Hörbeispiele und das eigene Musizieren anwenden.
- haben grundlegende Fähigkeiten zum sinnerschließenden Hören und zum Interpretieren von Musik entwickelt. Sie können ihre Struktur und ihre Wirkung beschreiben, gegebenenfalls Aussagen zum Wort-Ton-Verhältnis machen und ihre Bedeutung im historischen sowie im gesellschaftlich-funktionalen Kontext reflektieren.
- haben ein Orientierungswissen erworben über die geschichtliche und kulturelle Zugehörigkeit von Musik und Stilmerkmale verschiedener Musikrichtungen. Dazu zählen die Hauptepochen der Klassischen Musik (Barock, Klassik, Romantik), Beispiele der Neuen Musik sowie wichtige Stilrichtungen von Rock, Pop und Jazz.
- können die Wechselwirkungen von gesellschaftlichen Gegebenheiten und deren Auswirkungen auf das musikalische Leben beschreiben und begründen. Sie können aus Quellentexten Informationen zu gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhängen entnehmen und verarbeiten.
- haben Kenntnisse über den Musikmarkt und die Massenmedien, über geistiges Eigentum und die damit zusammenhängenden Rechte.

4.2 Beurteilungskriterien

Die Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler sind für eine erfolgreiche Mitarbeit bedeutend. Zur Förderung einer positiven Leistungsbereitschaft werden deswegen die individuellen Lernvoraussetzungen so weit wie möglich berücksichtigt.

Individuelle Lernvoraussetzungen

Rücksichtnahme und gegenseitiges Helfen sind für den Unterricht wesentliche Verhaltensweisen. Deshalb wird auch das Sozialverhalten mitbewertet.

Sozialverhalten

In die Gesamtbeurteilung gehen *mündliche, praktische und schriftliche Leistungen* ein. Mündliche und praktische Leistungen erhalten dabei das Hauptgewicht. Die Fachkonferenz legt fest, auf welche Weise die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an freiwilligen Unterrichtsangeboten (Arbeitsgemeinschaften, Musiziergruppen) in die Bewertung einfließt. Bewertungsgrundlage bleibt dabei der Klassen- bzw. Kursunterricht.

Die mündlichen Leistungen zeigen sich in Beiträgen zum Unterrichtsgespräch und in gesprächsbezogenen Darstellungsformen wie Referat, Vortrag, Präsentation u. a..

Mündliche Leistungen

Selbstverständlicher und fachspezifischer Bestandteil der Gesamtbeurteilung sind auch praktische Leistungen (vokales und instrumentales Musizieren, Gestaltungs- und Bewegungsaufgaben sowie handwerkliche Fertigkeiten).

Praktische Leistungen

Schriftliche Leistungen *Schriftliche Leistungen* werden in Form von Tests erbracht. Außerdem werden schriftliche Hausarbeiten, schriftliche Anteile im Protokoll und Referat sowie schriftliche Ergebnisse von Gruppenarbeit berücksichtigt. Schriftliche Leistungen sollen als notwendige Lernerfolgskontrolle gefordert, müssen jedoch nicht in jedem Fall benotet werden. Die Fachkonferenz beschließt eine einheitliche Vorgehensweise.

Außerschulisch erworbene Fähigkeiten können berücksichtigt werden, wenn sie in einem deutlich erkennbaren Zusammenhang mit dem Unterricht stehen und sinnvoll in ihn eingebracht werden.

Transparenz Die Kriterien der Leistungsbeurteilung beziehen sich auf den jeweiligen konkreten Unterrichtszusammenhang, sind mit den Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten und ihnen einsichtig zu machen.

Lernergebnis und Lernprozess Grundsätzlich sind bei der Leistungsbewertung neben den fachlichen Anforderungen, die in der Aufgabenstellung festgelegt sind, die im Arbeitsprozess erkennbaren Verhaltensweisen wie Selbstständigkeit, Ausdauer, Aufgeschlossenheit sowie gegebenenfalls die Fähigkeit zur Zusammenarbeit zu berücksichtigen.

Zweisprachig aufwachsende Schülerinnen und Schüler Bei der Leistungsbeurteilung zweisprachig aufwachsender Schülerinnen und Schüler werden die spezifischen Verstehensleistungen und die spezifischen Anforderungen sprachlicher Darstellungen berücksichtigt; dazu gehören insbesondere die Fähigkeit zur Anwendung erworbener Lernstrategien sowie der selbstständige Umgang mit Bearbeitungshilfen.

Graduierung der Anforderungen Die nachfolgend aufgeführten Leistungsbeschreibungen umfassen den Gesamtbereich von einfachen bis zu komplexeren Anforderungen.

Mündliche Leistungen

von der einfachen mündlichen Beteiligung im Bereich des Erkennens, Beschreibens und Zuordnens einfacher Phänomene unter Anleitung

bis zu selbstständigem Eingehen auf neue Gegenstände, zusammenfassender Wiedergabe komplexer Sachverhalte, der Darstellung eigener Positionen.

Praktische Leistungen

von der Ausführung einfacher, vorgegebener Spielanweisungen und dem Umgang mit vokalen, instrumentalen und bewegungsmäßigen Gestaltungsmitteln (einzeln bzw. in Gruppen)

bis zu korrektem und einfühlsamem Zusammenspiel, chorischem Singen, aber auch Solovortrag, bei dem Gestaltungsvermögen sowie gesangstechnisches und spieltechnisches Können und Körperbeherrschung zum Ausdruck kommen, selbstständigem schöpferischem Umgang mit Gestaltungselementen: Kreativität, Originalität.

Schriftliche Leistungen

von der angemessenen schriftlichen Darstellung einfacher Sachverhalte unter Beherrschung der elementaren Notenkenntnisse und des grundlegenden Fachvokabulars

bis zu selbstständiger Deutung und kritischer Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten.

5 Anhang

Konkretisierung von Themen

Die hier aufgeführten Beispiele sind als Anregungen gedacht.

Jahrgangsstufen 5/6

Der Ton macht die Musik

Experimentieren mit Tönen, Klängen und Geräuschen. Erkunden von Klangmaterialien und Klangfarben. Erproben von Möglichkeiten der Ton- und Klangerzeugung. Gestalten von Hörbildern, Klanggeschichten, Traumklängen, Bau einer Klangmeile. Musik mit einem Ton. Toneigenschaften, Töne nacheinander und gleichzeitig. Tonordnungen.

Fächerübergreifende Bezüge: bildende Kunst

Immer dasselbe? Der Reiz der Wiederholung

Nachdenken über und Erfahrungen machen mit dem Prinzip der Wiederholung: Wiederholung in der Natur (Wiederkehr der Jahres- und Tageszeiten), im Alltag (sich wiederholende Tätigkeiten, Abläufe, Handlungen), Wiederholung als bildnerisches Strukturmittel (Muster), Wiederholung in der Musik (Ostinato, Pattern, Refrain, Ritornell, Reprise, Variation). Musikalische Gestaltungsmittel und –möglichkeiten. Absichten und Wirkungen von Wiederholungen (z. B. Orientierung, Erinnerung, Übung, Steigerung, Intensivierung, Beruhigung). – Erfinden und Musizieren von Ostinati und Patterns, Versuche an Liedern und Melodien, Lieblingsmusiken und Hör-Rituale, Echomusiken, Rondo, Variation.

Fächerübergreifende Bezüge: bildende Kunst, Religion, Biologie

Jahrgangsstufen 7/8

Musik als Gespräch

Sprache und Gespräch als Erklärungsmuster und Verstehensmodell für musikalische Abläufe und syntaktische Beziehungen (Satz, Frage/Antwort, Bestätigung, Variation, Kontrast), für musikalischen Ausdruck und Inhalt (Monolog/Dialog, Szene, Streitgespräch, Rede), für musikalische Formen und Gattungen (Rezitativ, Konzert, Sonate). Gespräch als Inhalt von Musikstücken (z. B. Bilder einer Ausstellung: „Samuel Goldenberg und Schmuyle“)

Fächerübergreifende Bezüge: Deutsch

Nacht

Nacht als Zeit der Ruhe und Geborgenheit, als Zeit schwärmerischer Naturstimmungen, als Zeit der Träume und Sehnsüchte, Albträume und Ängste, als Zeit der Liebe und Erotik oder als Zeit des ausgelassenen Tanzvergnügens. Solche Erfahrungen können thematisiert werden an Abend-, Schlaf- und Wiegenliedern, an Kunstliedern, Serenaden, Nocturnes, an Opern- und Musicalszenen, an Songs und Instrumentalstücken aus der aktuellen jugendkulturellen Musikszene.

Fächerübergreifende Bezüge: Dieses Thema bietet sich für fächerübergreifendes Arbeiten z. B. mit dem Deutschunterricht besonders an.

Jahrgangsstufen 9/10

Musik und Stille

Gefahren durch Musik und Lärm, die Vertreibung der Stille. Stille für Musik, Stille durch Musik, Stille in der Musik. Stille als kontemplative Haltung, Musikhören als Reise nach Innen. Subjektorientiertes Hören (Was macht die Musik mit mir?) und nonverbales Darstellen musikalischer Eindrücke und Erlebnisse (Malen, Bewegen nach Musik). Formen, Funktionen und Gestaltungsmittel von Stille in der Musik.

Fächerübergreifende Bezüge: Religion, Ethik, bildende Kunst, Gesundheitsförderung

Zeiterfahrung

Lieder, Songs, Musikstücke, die bestimmte Zeitereignisse thematisieren; eine musikalische Zeitgeistreise von ... bis ...; Endzeitvisionen in der Musik; Zeitgestaltung als rhythmische Organisation, Zeitwahrnehmung als gemessene und als erlebte Zeit; Zeitverstehen (Zeit Gottes, Zeit der Welt, Zeit des Menschen, Zeit der Musik); Zeitprobleme, z. B. das Unbehagen an der Beschleunigungsgesellschaft und die Suche nach erfüllter Zeit in der Musik.

Fächerübergreifende Bezüge: Deutsch, Religion, Ethik
